LEHRER-INFO

DIDAKTISCHE HINWEISE – SEKUNDARSTUFE II

ZIELE

Die SuS können …

1. nachvollziehen, welche Bedingungen dazu geführt haben, dass der Buddhismus im Westen Fuß gefasst hat.
2. erklären, was den Buddhismus für Menschen in westlichen Kulturen attraktiv macht.
3. naturwissenschaftliche mit buddhistischen Aussagen in Bezug setzen.

HINWEIS

In dieser Unterrichtsstunde wird das 20. Jahrhundert thematisiert. Falls die SuS keinerlei Vorwissen über den Ursprung des Buddhismus und seine generelle Ausbreitung haben, empfiehlt es sich die entsprechenden Materialien aus Sek I voranzustellen **(Material 1 und 2)**.

Es geht darum Gründe zu finden, warum sich der Buddhismus ab Ende der 1960er Jahre im Westen zu verbreiten begann. Die Erarbeitung setzt zwei Schwerpunkte, die Lehrkraft entscheidet Umfang und Ausführlichkeit der Behandlung im Unterricht.

Phase 1 beleuchtet die historischen Ereignisse und die daraus folgenden sozialpolitischen Spannungsfelder, die neue Ausrichtungen bewirkten:

- Kalter Krieg, Vietnamkrieg und Friedensbewegung
- Chinesische Invasion in Tibet, Kulturrevolution, tibetische Flüchtlinge und spirituelle Suche bei Meistern östlicher Weisheit
- Hippiebewegung und Suche nach neuen Lebensformen (Flower power, Mode, Musik), nach Bewusstseinserweiterung (Drogen)

Phase 2 gibt einen kurzen Einblick in wissenschaftliche Betrachtungsweisen, die den Buddhismus berühren.

In der heutigen Zeit wird immer klarer, dass Buddha in seinen Lehren viele Erkenntnisse schon ausgesprochen hatte, die heute von Wissenschaftlern in der Quantenphysik, Neurologie und Psychologie ähnlich beobachtet und auch formuliert wurden. (vgl. hierzu auch **Buddhas Lehre**, Sek II, Material 3)

EINSTIEG

Der Lehrer gibt anhand **Material 1** folgenden Impuls: Der Buddhismus ist mittlerweile im Westen angekommen. In Geschäften, Baumärkten, Restaurants, Saunen, Wellnesshotels etc. findet man Buddha-Statuen oder -Köpfe sowie weitere buddhistische Dekorationsobjekte.

Weshalb tauchen buddhistische Symbole in unserem Alltag auf? Was macht diese so attraktiv? Wie haben sie den Weg hierher gefunden? Die SuS geben Antworten aus ihrem bisherigen Wissensstand. Mit buddhistischen Abbildungen verbindet man Gelassenheit und Geistesruhe, Frieden und Glück.

ERARBEITUNG 1

Die SuS bearbeiten **AB 1** in Partnerarbeit, unter welchen Gegebenheiten der Buddhismus in den Westen kam und warum er für viele attraktiv wurde. **LB zu AB 1** stellt mögliche Antworten vor. Die Ergebnisse werden im Plenum ausgetauscht.

Das Bildmaterial auf **Material 2** gibt einen Eindruck der Aufbruchsstimmung der 60er Jahre und hilft den Zeitgeist zu veranschaulichen.

VERANSCHAULICHUNG, OPTIONAL

Die Links führen zu Filmen oder Filmausschnitten, die das Lebensgefühl der 60er Jahre wiedergeben und als ergänzendes Material gezeigt werden können:

- Die 1968er *https://www.youtube.com/watch?v=OO_9TwmAul0* **> min 3:31**
- Herbst der Gammler, 1966 https://www.youtube.com/watch?v=SW0MDyRNCCk **> 1:29:13**
- Hannah: Ein buddhistischer Weg zur Freiheit *https://www.wfilm.de/hannah/*

INFO

Der Zeitgeist der 68er versuchte, eine idealistische, humanistische und emanzipatorische Alternative zum Materialismus zu setzen. Etwa zeitgleich begann der „real"-existierende Kommunismus des Ostblocks zu bröckeln, er konnte nur mit eiserner Härte von den Staatsorganen aufrechterhalten werden. Die Leute dort sehnten sich nach Freiheit und das Bedürfnis nach eigenen Erfahrungen war riesig.

Die junge Generation, vor allem die Studenten, aber auch viele Intellektuelle wurden immer politischer. Da immer noch konservatives Denken der herrschenden Kriegs- und Nachkriegsgeneration vorherrschte, vollzog sich der Wandel für politisch Interessierte viel zu langsam: Die Folgen waren unter anderem die Gründung der „Außerparlamentarischen Opposition" (= APO), eine Radikalisierung, die oftmals in Straßenschlachten endete.

Die Sponti-Sprüche von damals lassen diesen Zeitgeist erahnen: „Macht kaputt, was euch kaputt macht!", „Ihr wollt nur unser Bestes, doch das kriegt ihr nicht!", „Kapitalismus führt zum Faschismus. Kapitalismus muss weg!", „Wer zweimal mit der Gleichen pennt, der gehört schon zum Establishment!", „Schluss mit der Belanglosigkeit!".

Diejenigen, die sich von dieser aggressiven Haltung nicht angezogen fühlten, flüchteten sich in Flower-Power, in die Hippie- und Drogenkultur. Jegliche Art von Widerstand, bezogen auf traditionelle Werte der „Alten", wurde gelebt und auch äußerlich gezeigt.

ERARBEITUNG 2

Mit den politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und sozialen Umbrüchen der 1960er Jahre, die eine neue Freiheit, auch des Geistes, ermöglichten, erwiesen sich die Erkenntnisse der Naturwissenschaften als Katalysatoren für die Verbreitung des Buddhismus in der westlichen Welt. Buddhas zentrale Lehrinhalte über die Welt der Erscheinungen und die Wissenschaften erklären dieselben Phänomene auf vergleichbare Weise. Für geistige Weiterentwicklung gilt ein vergleichbarer Ansatz, nämlich mutig zu sein, sich selbst zu vertrauen und zu erkennen, dass es jenseits aller Normierung immer noch Raum für Neues gibt.

Buddha sagte: „Ich lehre, wie die Dinge sind – wie man Glück erfahren und Leid vermeiden kann!" Buddha kannte keine Mission: „Vertraut eurer eigenen kritischen Vernunft und eurem eigenen Klaren Licht!" Er wollte Wege aufzeigen, wie man grundlegend dauerhaft glücklich wird.

Buddhismus ist eine Erfahrungsreligion und ermutigt zum Hinterfragen und Überprüfung von Erkenntnissen.

Die SuS erhalten **Material 3** mit Zitaten von buddhistischen Lehrern und Wissenschaftlern und diskutieren die Fragen auf **AB 2, A** in der Gruppe. Die Aufträge in **AB 2, B** leiten die SuS an, die erarbeiteten Information in einer kreativen Form darzustellen und die Attraktivität des Buddhismus nachvollziehbar zu machen.

Im **Plenum** werden alle Ergebnisse reflektiert und die SuS erläutern die übereinstimmenden naturwissenschaftlichen und buddhistischen Aussagen zu Bewusstsein/Geist, zur Wirklichkeit und zur Materie. Die SuS erkennen, dass die kritisch denkende Herangehensweise und Überprüfung von Erkenntnissen ähnlich ist. **LB zu AB 2** gibt Antworten.

SICHERUNG, OPTIONAL

Die SuS recherchieren im Internet und erstellen in Gruppenarbeit eine **Collage** oder ein **Plakat**.

Hier sollen die Gegebenheiten veranschaulicht werden, unter denen sich der Buddhismus im Westen verbreiten konnte. Im Wesentlichen soll deutlich werden, dass der Wunsch nach Freiheit und nach neuen Lebensformen und die Erkenntnisse der Quantenphysik eine Offenheit für den Buddhismus förderte. **Material 2** kann zur Verfügung gestellt werden.

Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse in einer Ausstellung und diskutieren die Eindrücklichkeit der verschiedenen Poster.